

Kopf der Woche

Der beste Gärtner der Welt



Foto: PD

Fabian Baumann Er ist unser Kopf der Woche: Fabian Baumann (re.), Landschaftsgärtner bei der Hofer & Baumann Gartenbau GmbH in Bigenthal. Zusammen mit Marc Baumberger aus Koppigen holte der in Oberdiessbach lebende Baumann die Goldmedaille an den World Skills der Landschaftsgärtner in Estland. Das Duo setzte sich gegen 15 Teams aus der ganzen Welt durch. An dieser Stelle soll nicht verschwiegen werden, dass jüngst auch zwei andere Oberländer Berufsleute von ihren World-Skills-Teilnahmen Edelmetall nach Hause brachten. Es sind dies: Gil Beutler, Polymechaniker aus Linden, der Bronze gewann, und Adrian Büttler, Gipser aus Grund bei Gstaad. Büttler schaffte es als Dritter aufs Podest.

Hans Urfer

Kolumne

Gruss aus dem Zulgtal

Bei uns im Tal wurde in diesem Herbst ein Workshop veranstaltet: «Einladung zur Vollversammlung zu Tourismus und Freizeitangeboten. Gestalten Sie die zukünftige Entwicklung des Zulgtals mit!» Ich hatte an diesem Tag schon etwas los und konnte nicht hingehen. Ich fragte mich sowieso, warum sich das Zulgtal touristisch entwickeln muss. Es hat doch schon fast alles, um erfolgreich zu sein?

Wer jetzt im Herbst im Zulgtal ist, geht wandern oder Pilze suchen. Die Parkplätze hinten im Tal, im Eriz, sind gut belegt, der Bus ist es auch. Das wird jeden Tag so sein, bis das schöne Wetter nachlässt oder der Winter einbricht. Man müsste nur noch die Stege über die Zugl und die dazugehörigen Wege reaktivieren, dann wäre das Wanderangebot noch attraktiver.

Zu kalt ist es mittlerweile für die Velos und E-Bikes, doch sie kommen mit der Frühlingswärme wieder. Die nationale Veloroute 99, Herzroute genannt, führt durchs Zulgtal. Sie ist eine der meistbefahrenen Velorouten der Schweiz. Hier könnte man mit wenig Aufwand eine Zusatzschlaufe einbauen (Burgdorf und Hutt-



Martin Lüthi ist Künstler unter dem Namen Heinrich Gartentor. Er lebt mit seiner Familie in Horrenbach-Buchen.

Frühling liegen, zumindest in der Talsohle im Innereriz. Dort im Kältesee werden tolle Loipen gespurt. Vor zwei Jahren reaktivierten wir nach ungefähr vier Jahrzehnten den «Erizer», das einst legendäre Langlaufrennen. Es war der Top-Loipen wegen von der ersten Austragung an ein Erfolg. So sehr, dass Swiss Ski diesen Sommer angefragt hat, ob wir die Langlauf-Schweizer-Meisterschaft der U-16 organisieren würden. Das ist eine riesengrosse Ehre.

Am 11./12. Februar 2023 findet der Anlass statt, es werden gegen 200 Jugendliche am Start sein. Letztes Jahr fand die SM im grossen berühmten Davos statt. Nun freuen sich alle auf das in der Langlauf-Elite unbekannt Eriz. Die Loipe erhält mit der Schweizer Meisterschaft den Ritterschlag und ist dann nicht weit weg von der FIS-Homologisierung. Diese würde auch internationale Rennen ermöglichen. Das Zulgtal kann auch die Übernachungen stemmen. Es gibt neben den Ferienwohnungen und den beiden Hotels fünf Gruppenhäuser, und Thun ist sehr nah. 300 Leute unterzubringen, das geht.

Am 11./12. Februar 2023 findet der Anlass statt, es werden gegen 200 Jugendliche am Start sein. Letztes Jahr fand die SM im grossen berühmten Davos statt. Nun freuen sich alle auf das in der Langlauf-Elite unbekannt Eriz. Die Loipe erhält mit der Schweizer Meisterschaft den Ritterschlag und ist dann nicht weit weg von der FIS-Homologisierung. Diese würde auch internationale Rennen ermöglichen. Das Zulgtal kann auch die Übernachungen stemmen. Es gibt neben den Ferienwohnungen und den beiden Hotels fünf Gruppenhäuser, und Thun ist sehr nah. 300 Leute unterzubringen, das geht.

wil machen es erfolgreich vor), dann würden noch mehr Leute im Zulgtal übernachten.

Bald kommt der Winter. Dann ist das Eriz pumpenvoll. Der Snowpark ist nicht nur der moderaten Preise wegen das Kinder- und Familien-Skiparadies schlechthin. Die Skischule ist nicht nur in den Sportwochen immer komplett ausgebucht. Snowpark und Skischule ernten fast ausschliesslich positive Kritiken, die sozialen Medien sind voll des Lobes. Was will man da noch verbessern?

Kommt der Schnee erst einmal, dann bleibt er bis weit in den

Ausgangs Tal ist der Skilift Homberg. Mit dem Bus ist man

ab Thun in 20 Minuten da; die Strecke Steffisburg-Homberg-Heiligenschwendli erlebte diesen Sommer eine erfolgreiche Feuertauale als Rollski-Bergrennen; das Homberg-Race ist aus dem Mountain-Bike-Rennkalender nicht mehr wegzudenken. Da braucht es nicht mehr. Auf der anderen Talseite lockt die Kulturlandbühne mit ihren Freilichttheatern regelmässig Scharen von Leuten ins Zulgtal, und der Schwarzenegg-Märit toppt sowieso alles. Die Liste ist natürlich nicht vollständig.

So weit, so gut, aber es gibt keine gemeinsame Plattform, welche die vielen Angebote im Zulgtal sichtbar macht. Diese aufzuleisten, wäre eine kleine Sache. Aber es läuft halt nicht rund im Tal. Eriz ist quasi im Alleingang aktiv, Horrenbach-Buchen besetzt nicht mal seinen Sitz im Verein Erzital Tourismus, und von den Gemeinden Oberlangenegg, Unterlangenegg, Wachselhorn/Süderen, Fahrni, Homberg und Teuffenthal war bis jetzt nichts spürbar – und ich befürchte, das wird sich nicht ändern, so nach dem Motto: «Es isch ja bis itz o gange.»

Stadt saniert Regenwasserkanal

Thun Der Regenwasserkanal in der Goldwilstrasse bei der Abzweigung Scheidweg Richtung Heiligenschwendli muss saniert werden. Dies schreibt die Stadt Thun in einer Medienmitteilung. «Die Arbeiten dauern vom 7. November bis 20. Dezember», heisst es. Während der Bauzeit sei die Durchfahrt erschwert. (pd)

2022@gartentor.ch
redaktion@bom.ch

Nachrichten

Beatushöhlen starten in erste Wintersaison

Sundlauenen Aufgrund «des Klimawandels und des veränderten Gästeverhaltens im Winter» seien in der kalten Jahreszeit vermehrt «alternative» Erlebnisse gefragt, schreibt die Beatushöhlen-Genossenschaft in einer Mitteilung. Man habe diesen Trend erkannt und entschieden, dass die «St. Beatus-Höhlen und das Restaurant Stein & Sein sich ab diesem Jahr sukzessive zum Ganzjahresbetrieb wandeln». Die Infrastruktur ist entsprechend angepasst worden. «So wird diesen Winter erstmals seit der Eröffnung der St. Beatus-Höhlen im Jahr 1904 keine Winterpause eingeleitet, sondern der Betrieb weitergeführt», heisst es. Die erste Wintersaison startet heute Samstag; die St. Beatus-Höhlen und das Restaurant werden jeweils an den Wochenenden geöffnet sein. Am Freitagabend finden zudem jeweils Eventformate statt. (egs)

Stadt saniert Regenwasserkanal

Thun Der Regenwasserkanal in der Goldwilstrasse bei der Abzweigung Scheidweg Richtung Heiligenschwendli muss saniert werden. Dies schreibt die Stadt Thun in einer Medienmitteilung. «Die Arbeiten dauern vom 7. November bis 20. Dezember», heisst es. Während der Bauzeit sei die Durchfahrt erschwert. (pd)

2022@gartentor.ch
redaktion@bom.ch

Abstimmung über Konzessionsreglement ist Tatsache

Meiringen Die Gemeindeversammlung wird über die zwei neuen Reglemente entscheiden, die unter anderem die Konzessionsabgabe von 1,5 Rappen pro Kilowattstunde regeln.

Das Freibad, das Hallenbad – das der Gemeinde gehört und 1973 erbaut wurde – und auch die Turnhalle Pfrundmatte in Meiringen sind stark sanierungsbedürftig (wir berichteten). Die Einwohnergemeinde wie auch die Dorfgemeinde – Besitzerin des Freibads – haben deshalb in den letzten Monaten die Aufgaben entflechtet. Es drängte sich eine Umverteilung der Besitztümer und Aufgaben innerhalb der Einwohnergemeinde und der Dorfgemeinde auf.

Damit die Einwohnergemeinde die öffentlichen Aufgaben – wie zum Beispiel die Beleuchtung – finanzieren kann, plant die Arbeitsgruppe mit einer Konzessionsabgabe von 1,5 Rappen pro Kilowattstunde. Hierzu hat der Gemeinderat am 19. September das Reglement betreffend der Entschädigungsregelung der Sondernutzung des öffentlichen Grund und Bodens für die Zwecke der Elektrizitätsversorgung im Gemeindegebiet der Einwohnergemeinde Meiringen (Konzessionsreglement) und das Reglement für die Spezialfinanzierung «Vorfianzierung Turn-, Sport- und Freizeitanlagen» erlassen.

Das Reglement mit der Regelung zur Konzessionsabgabe von 1,5 Rappen pro Kilowattstunde soll per 1. Januar 2024 in Kraft treten und «ist ein wichtiger Schritt für die Realisierung eines Bäderprojekts und steht in direktem Zusammenhang mit der Entflechtung», so der Gemeinderat. Das Reglement zur Spezialfinanzierung diene dazu, finanzielle Ressourcen für Turn-, Sport- und Freizeitanlagen zu sichern.

Versammlung entscheidet Gegen beide Reglemente wurde nun das Referendum ergriffen, wie dem «Oberhasli-Anzeiger» vom Freitag entnommen werden kann. Die zwei Referenden seien fristgerecht und mit genügend gültigen Unterschriften eingereicht worden. In der Folge werden diese zwei Vorlagen der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember (20 Uhr, Aula Kappelen) zum Entscheid vorgelegt. (ngg/pd)

Die Reglemente liegen mit den Traktanden zur Einsichtnahme in der Gemeindeschreiberei und unter www.meiringen.ch auf.

THUNER TAGBLATT
BERNER OBERLÄNDER

Herausgeberin
Berner Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer.
REDAKTION
Redaktionsleitung: Stefan Geissbühler/sgt (Chefredaktor), Michael Gurmer/mik (Stv.), Alex Korten/ska (Stv.)
ADRESSE UND TELEFONNUMMER Rampenstrasse 1, 3602 Thun, Telefon: 033 225 15 55.
Internet: www.berneroberlander.ch; www.thunerntagblatt.ch. E-Mail: redaktion-bo@bom.ch, redaktion-ito@bom.ch.
VERLAG
Geschäftsleitung: Konrad Maurer, Delegierter VR (Vorstand), Leitung: Robin Tanner.
Auflage: Gesamtauflage: Berner Zeitung / Bund Ges. vertriebene Auflage: TRUM (WEMR 2021).
Copyright-Regelung: Vergleichs grosses Impressum in der Montagsausgabe.
Das vollständige Impressum finden Sie auf www.berneroberlander.ch/impressum und www.thunerntagblatt.ch/impressum

Ein Mitglied des



Ein Angebot von Tamedia

Die Notlage spitzt sich weiter zu

Überlastete Bundesasylzentren Der Kanton Bern muss dringend neue Unterkünfte bereitstellen. Zugleich sperrt er sich dagegen, sein Vorzeigecamp für nicht ukrainische Flüchtlinge zu öffnen.

Quentin Schlapbach

Es ist eine Art Bettelbrief, mit dem die Berner Behörden gestern Freitag an die Öffentlichkeit gelangten. Der Kanton Bern sei auf der Suche nach Unterbringungs-möglichkeiten für Menschen, die in der Schweiz Asyl suchen, teilte die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) von Pierre Alain Schneegg (SVP) mit. Die 1000 zusätzlichen Plätze, die man bis Ende Jahr – unter anderem auf dem Gurnigel – bereitstellen werde, würden auf die Dauer nicht ausreichen.

Gemeinden und Privatpersonen sollen in den kommenden Wochen dem Kanton geeignete Unterkünfte melden. Dieser bereitet sich auf Notszenarien vor: Mehrzweckhallen, Zivilschutzanlagen – alles liegt nun plötzlich wieder auf dem Tisch. Die Situation ist angespannt. Und die dürfte sich weiter zuspitzen.

Das System ist am Anschlag Das Schweizer Asylwesen ist innert weniger Wochen in die Bredouille geraten. Zwar blieb die Zahl der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer unter den im Frühling 2022 erwarteten Prognosen. Dafür aber stieg die Zahl der Asylgesuche aus andern Ländern an. Sie zu bearbeiten, ist deutlich aufwendiger und bringt das bereits durch die Fluchtbewegungen aus der Ukraine stark vereinnahmte Asylsystem an seine Belastungsgrenze.

Laut Lionel Walter, Mediensprecher der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH), sind verschiedene Faktoren dafür verantwortlich: die Aufhebung der Corona-bedingten Reisebeschränkungen, der warme Herbst sowie auch die visafreie Einreise nach Serbien. Von dort aus machen



Zankapfel Viererfeld: Im Containerdorf sind derzeit nur Geflüchtete aus der Ukraine untergebracht. Foto: rot

sich vielen Flüchtlinge aktuell auf den Weg nach Westeuropa, in die Schweiz kamen jüngst vor allem Menschen aus Afghanistan und der Türkei. Die Gesuche aus den beiden Ländern erreichten im September neue Höchststände. «Die Schweiz hat dieses Jahr bereits über 83'000 Geflüchtete ins Asylsystem aufgenommen», sagt Walter. So viele wie noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg. Für die Zahl der Asylgesuche aus andern Ländern an. Sie zu bearbeiten, ist deutlich aufwendiger und bringt das bereits durch die Fluchtbewegungen aus der Ukraine stark vereinnahmte Asylsystem an seine Belastungsgrenze.

Laut Lionel Walter, Mediensprecher der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH), sind verschiedene Faktoren dafür verantwortlich: die Aufhebung der Corona-bedingten Reisebeschränkungen, der warme Herbst sowie auch die visafreie Einreise nach Serbien. Von dort aus machen

noch nicht abgeschlossen ist. Genau dieses Szenario sollte die Asylgesetzrevision, welche die Schweizer Bevölkerung 2016 annahm, eigentlich verhindern. Aus Sicht der SFH sind die nun ergriffenen Notfallmassnahmen aber durchaus sinnvoll. «Das sollte in den Bundesasylzentren rasch für eine Entspannung der Lage sorgen», so Walter.

Zankapfel Viererfeld

Der Kanton Bern wäre eigentlich gut ausgelastet, um eine grössere Zahl von Asylsuchenden unterzubringen. Auf dem Viererfeld stellen die kantonalen Behörden gemeinsam mit der Stadt Bern innert Rekordzeit eine Container-siedlung auf, wo bis zu 1000 Geflüchtete Platz finden. Dies geschah zu einer Zeit, in der man allein im Kanton Bern mit einer Zahl von bis zu 30'000 Flüchtlingen aus der Ukraine rechnete.

Nach den ersten beiden Kriegsmonaten flachte die Fluchtbewegung aus der Ukraine jedoch stark ab. Laut der GSI gibt es derzeit etwa gleich viele Neugesuche für den Schutzstatus S wie Rückkehrer in die Ukraine. Aktuell halten sich rund 7000 ukrainische Flüchtlinge im Kanton Bern auf.

120 davon haben ihre Unterkunft auf dem Viererfeld bezogen. Die Containersiedlung ist somit nur zu einem Bruchteil ausgelastet. Die restlichen Plätze Flüchtlingen aus anderen Ländern zur Verfügung zu stellen, schliesst die GSI aber nach wie vor aus. Durch die gezielte Zerstörung von Infrastruktur in der Ukraine sei nach wie vor damit zu rechnen, dass wieder mehr Menschen in der Schweiz Schutz suchen, so die Begründung.

Nun erhöht ausgerechnet der Berner Stadtrat den Druck auf

den Kanton: Die Lage sei neu zu bewerten angesichts der Flüchtlingszahlen. Eine Motion fordert, dass das Containerdorf für alle Flüchtlinge geöffnet wird. David Böhner (AL) ist Mitinitiant des Vorstosses, den Mitglieder aller Fraktionen im Stadtrat unterstützen. Er kann zwar nachvollziehen, dass die Behörden nach wie vor auf die Entwicklungen in der Ukraine vorbereitet sein wollen. In der Zwischenzeit ergebe es aber keinen Sinn, dass Unterkünfte wie das Containerdorf im Viererfeld leer stünden. «Der Platz, der da ist, soll auch genutzt werden», fordert Böhner.

Prognosen sind schwierig

Er hofft, dass die Willkommenskultur, die viele Menschen gegenüber den Ukrainerinnen und Ukrainern an den Tag legten, auch gegenüber Geflüchteten aus anderen Ländern gelebt und von den Behörden ermöglicht und gefördert wird. «Indem man die Leute in entlegenen Kollektivunterkünften – wie etwa auf dem Gurnigel – unterbringt, erreicht man jedoch das genaue Gegenteil», sagt Böhner.

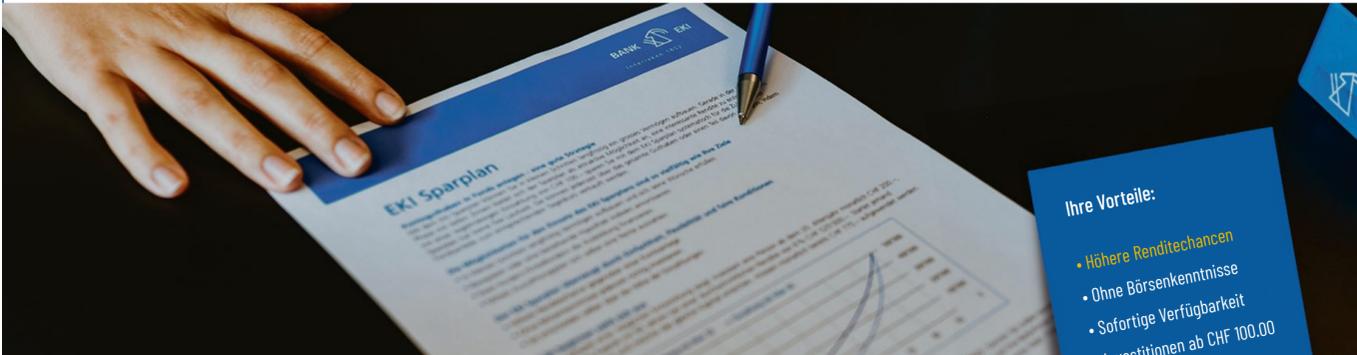
Der Berner Gemeinderat hat sich bisher noch nicht zur Motion geussert. Entscheidend wird der weitere Kriegsverlauf in der Ukraine sein. Das «wahrscheinlichste Szenario» gemäss Staatssekretariat für Migration (SEM) ist, dass bis Ende Jahr 10'000 bis 15'000 weitere Schutzgesuche aus der Ukraine gestellt werden. «Präzise Prognosen zu berechnen, ist in der derzeitigen Situation jedoch sehr schwierig und von verschiedenen Faktoren abhängig», sagt SEM-Sprecher Samuel Wyss. Auch ein Anstieg von derzeit 70'000 auf 120'000 Schutzgesuche hält man beim SEM für ein mögliches Szenario.

ANZEIGE

Publireportage



Der EKI Sparplan: Mit kleinen Summen zum grossen Vermögen!



Ihre Vorteile:

- Höhere Renditechancen
- Ohne Börsenkenntnisse
- Sofortige Verfügbarkeit
- Investitionen ab CHF 100.00

Mit dem EKI Sparplan bauen Sie langfristig, einfach und systematisch Vermögen auf. Und das noch mit attraktiven Rendite-Chancen!

Der EKI Sparplan ist eine Möglichkeit, in Anlagefonds zu investieren. Dabei überweisen Sie regelmässig einen Sparbetrag von Ihrem Privatkonto in den Sparplan.

Kontoguthaben in Fonds anlegen – eine gute Strategie

Mit dem EKI Sparplan können Sie in kleinen Schritten langfristig ein grosses Vermögen aufbauen. Gerade in der aktuellen Phase mit tiefen Zinsen bietet sich der Sparplan als attraktive Möglichkeit an, eine interessante Rendite zu erzielen. Bereits mit einer regelmässigen Einzahlung von CHF 100.– sparen Sie mit dem EKI Sparplan systematisch für die Zukunft. Der Sparplan hat keine fixe Laufzeit. Sie können jederzeit über das gesamte Guthaben oder einen Teil davon verfügen, indem Fondsanteile zum entsprechenden Tageskurs verkauft werden.

Früh beginnen zahlt sich aus

Je länger man spart, umso grösser wird das Vermögen. Unser Beispiel einer möglichen Entwicklung zeigt: Investiert eine Person ab dem 20. Altersjahr monatlich CHF 200.–, beträgt das Kapital mit 65 Jahren bei einer durchschnittlichen Rendite von 6% CHF 525'000.–. Startet jemand 20 Jahre später und möchte das gleiche Kapital erreichen, müssen monatlich bereits CHF 775.– aufgewendet werden.

Sie bestimmen die Strategie

Bevor Sie sich gemeinsam mit unseren Expertinnen für eine der 16 Strategien entscheiden, werden Sie in der Besprechung Ihr persönliches Risikoprofil erstellen. Jeder der Fonds ist punkto erwarteter Rendite und bestehendem Risiko unterschiedlich. Bei allen Strategien gibt es keine garantierten jährlichen Renditen. Auf Wunsch können auch bis zu drei Strategien kombiniert werden.

Regelmässig investieren

Durch den regelmässigen Kauf von Fondsanteilen ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufpreis. Das minimiert Ihr Risiko, in einem ungünstigen Moment zu investieren. Wie viel und wie oft Sie einzahlen, bestimmen Sie selbst.

Beginnen Sie jetzt mit Ihrem nachhaltigen Vermögensaufbau

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Gerne erläutern Ihnen unsere Kundenberater:innen die Vorteile und einzelnen Strategien im Detail.

Diese Publikation dient ausschliesslich Werbe- und Informationszwecken und stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar. Hinsichtlich der Genauigkeit und Vollständigkeit dieses Dokumentes wird keine Gewähr gegeben, und es wird jede Haftung für Verluste abgelehnt, die sich aus dessen Verwendung ergeben.

Tourismus
Organisation
Interlaken

EINLADUNG ZUR AUSSERORDENTLICHEN
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- Traktanden**
1. Begrüssung
 2. Informationen
 3. Budget 2023
 4. Beteiligung Sanierung Verein Chance Winter
 5. Verschiedenes

Donnerstag, 24. November 2022, 17.00 Uhr
Victoria Jungfrau Grand Hotel & Spa
Salle Côté Jardin

Online Anmeldung erforderlich bis 16. November 2022

Interlaken Tourismus Der Präsident: Erich Reuteler
Der Direktor: Daniel Sulzer

Thunersee – Brienzensee

#12 Die Storys des Tages.
Kompakt in deiner Themen-App.

für mehr Infos scanne den QR-Code oder geh auf radiobeo.ch

